

Kunstliebhaber würdigen Vielfalt und tolle Talente

Nach zweijähriger Pause hat am Freitag freundliches Wetter die Ravensburger Kunstnacht begleitet

Von Maria Anna Blöching

RAVENSBURG - Nach zwei Jahren Corona-Pause gab's am Wochenende in der Ravensburger Innenstadt wieder eine Kunstnacht. Neben den klassischen Ausstellungsorten haben dabei auch ungewöhnliche Locations die Besucherinnen und Besucher angezogen. Das Tanzcenter Geiger etwa hat seine großzügigen Räumlichkeiten zwei Tage dem Ravensburg-Weingartener Kunstverein zur Verfügung gestellt. Hier hat Erster Bürgermeister Simon Blümcke die Kunstnacht eröffnet und dem Verein zum zehnjährigen Jubiläum gratuliert.

Um die 50 Besucher lauschten im Tanzsaal den Eröffnungsreden. Vereinsvorsitzende Carola Weber-Schlack ließ ahnen, wie viel Arbeit in der Kunstnacht steckt. Am einen Tag aufgehängt, müssen die Kunstwerke im Tanzcenter am nächsten Tag schon wieder abgehängt werden: im Treppenhaus die kleinen kraftvollen Skulpturen von Maren Dietrich, im ersten Stock faszinierende Großstadt-Ansichten von Carmen Bihler, knallige Porträts auf Leinwand von Gerd Stritzel und die „Viechereien“ aus Draht und Papier von Theresia Hillebrand.

Ein junger Mann mit Kopfbedeckung weiß noch nicht, welchen Weg er einschlägt. „Auf jeden Fall gehe ich zur Afterparty“, hat er sich vorgenommen. Drei Frauen sind in der Sparkassengalerie die ersten Besucher. Sylvia Reichert findet die Kunstnacht toll und lobt: „Es ist enorm, was für eine Vielfalt Ravens-



Eine Menge Besucher versammelte sich zur Eröffnung der Kunstnacht im Tanzcenter Geiger.

FOTOS: BLÖCHINGER

burg zu bieten hat.“ Alle drei gehen immer zusammen hin und machen möglichst das ganze Angebot durch. „Alles schafft man nicht“, haben sie festgestellt.

Vor den oberschwäbischen Klassikern aus den Kunstsammlungen vom Landkreis und der Kreissparkasse stehen nun bereits mehrere Besucher. Eine Dame äußert ehrfürchtige Bewunderung für den „Hinterhof“ von Jakob Bräckle. Unerwartet heiter, luftig, aber nicht lustig sind die kinetischen Objekte von Markus Hallstein im Showroom Ravensburg. Kleine Maschinen, an denen man teils selber drehen kann, setzen zarte Dinge wie Ahornsamen in Bewegung. Ein kinetisches Objekt mit Porzellanfigur und Pinseln setzt sich mit männlicher Dominanz in der Kunst auseinander. Im Feinkostladen Bottega Alto Piemonte in der Goldgasse beugt man sich über die kleinen Aquarell-Stickereien von Elena Lo-

renz. Eine Besucherin aus Fleischwangen staunt über die nadelfeinen Arbeiten. Im Freien studieren Gäste im Sitzen ihre Kunstnacht-Flyer.

Noch ist die Nacht warm, aber allmählich wird es dunkler. Im Durchgang am Grünen Turm zeigt Industriedesignerin Lucia Grompone ihre kinetischen Holzskulpturen. Vor dem Hintergrund einer Baustelle betören die grafischen Holzobjekte mit ihrer Perfektion.

Das Team um Designer Bernhard Gögl hat die Gelegenheit ergriffen, um Turmzimmer samt Vorplatz und Durchgang zu bespielen. Mit hauchfeinen Leuchtobjekten verwandelt Margit Hartnagel das Institut für soziale Berufe in einen Kunst-Erlebnisraum. Vor dem Figurentheater in der Brotlaube umhüllen sphärische Klänge des Vokalensembles Diapasón die Nachtschwärmer. Im Figurentheater treten Sänger im schwarzen Frack gerade ab.

Dass gleichzeitig zwei Gesangsgruppen in hörbarer Nähe auftreten, war nicht ganz ideal. In dem Keller gewölbe stoßen die Fotografien zum Thema Vergänglichkeit von Klaus Wäscher auf sehr großes Interesse. „Das Foto mit der Uhr gefällt mir“, verrät ein Junge dem anderen. Auf der Bühne flimmert auf projizierten Fotos Ravensburg aus immer derselben Perspektive, aber zu verschiedenen Zeiten. Wie fein und filigran erscheinen im Innenhof des Museums Humpisquartier die Lichtinstallationen von Eckard Schaaf. Mit der Tierwelt Afrikas kommt noch die soziale Seite der Kunst ins Spiel. Liebevoll gemalt grüßen im Mehrgenerationenhaus Gänsbühl majestätische Löwen und dickhäutige Elefanten. Der imposante Büffel ist bereits verkauft, zu Gunsten der Organisation „Dentists for Africa“.



Im Feinkost-Geschäft Bottega Alto Piemonte staunt man über die feinen Aquarell-Stickereien von Elena Lorenz.